

Münchener Familie unterstützt fünf Patenkinder in Kenia



Familie Linsenmann engagiert sich seit 2006 für den Verein Dentist for Africa e. V. und übernimmt in diesem Rahmen die Unterstützung von fünf Kindern und jungen Erwachsenen in Kenia.

München / Nairobi, 20. April 2021 – Regelmäßig erhält Familie Linsenmann Post aus Kenia. Ihre Patenkinder Hilary (22), Mark (21), Irene (20) und die Geschwister Milka (17) und Patrick (13) berichten der fünfköpfigen Familie aus München-Großhadern aus ihrem Alltag in Westkenia. Seit 2006 haben Gudrun und Robert Linsenmann zu den Geburten und Konfirmationen ihrer eigenen drei Kinder Patenschaften in Kenia abgeschlossen. Organisiert werden diese vom Verein Dentists for Africa e. V. (DfA), der in Kenia sowohl zahnärztliche als auch soziale Entwicklungshilfe leistet.

Mehr als zwei Millionen Kinder in Kenia wachsen ohne Eltern auf: Das sind rund zehn Prozent der Kinder unter 15 Jahren. Sie werden kaum betreut und erhalten häufig keine ausreichende Schulbildung. Die Corona-Pandemie verschärft die Lage zusätzlich. Für besonders bedürftige kenianische Kinder vermittelt DfA seit 2002 gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen deutsche Pateneltern. Die Paten übernehmen anfallende Kosten für die schulische und berufliche Ausbildung oder für Lebensmittel. Über 800 Kindern wurde bisher ein besseres Leben mit Zukunftsperspektiven ermöglicht. „Wir sind mit den Patenschaften bei DfA sehr zufrieden und können es kaum abwarten, unsere Patenkinder persönlich kennen zu lernen. Seit 15 Jahren erhalten wir mehrmals im Jahr Briefe und Abrechnungsunterlagen aus Kenia. Die Transparenz, mit der DfA arbeitet, ist bewundernswert“, begeistert sich Gudrun Linsenmann im Gespräch mit DfA für das Projekt.

Robert Linsenmann, Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und Leiter der Praxisklinik mkg-muc, wurde durch eine befreundete Zahnärztin aus Erding auf die Vereinsarbeit aufmerksam, die bereits an einem Einsatz in Kenia beteiligt war und dort ihre Patenkinder persönlich getroffen hatte. „Der direkte Kontakt hat uns beeindruckt. Wir sahen hier eine Möglichkeit, unser eigenes Glück zu teilen und etwas weiterzugeben. Überzeugt hat uns der Ansatz der Hilfe zur Selbsthilfe. Indem wir unsere Patenkinder finanziell bei ihrer Ausbildung unterstützen, erhalten sie die Möglichkeit, sich selbst etwas aufzubauen. Und es funktioniert: Hilary hat Lehramt studiert und findet hoffentlich bald eine Anstellung, Mark absolviert derzeit eine Ausbildung zum Fahrzeugtechniker und Irene steht kurz vor ihrem Abschluss als Personalmanagerin. Das erfüllt einen natürlich mit Stolz und Freude. In regelmäßigen Briefen erfahren wir aus dem Alltag der fünf. Irene schrieb kürzlich und erkundigte sich genau, wie wir die Pandemie in Deutschland erleben. Das war sehr bewegend“, schildert das Ehepaar.

Corona-Pandemie erschwert den Alltag: Neue Paten gesucht

Die Corona-Pandemie hat die Lage vieler Kinder und Jugendlichen in Kenia deutlich verschlechtert. Die Schulen sind nach wenigen Unterrichtswochen erneut geschlossen. Damit fallen auch die Mahlzeiten weg, die die Kinder sonst dort erhalten und für die ihnen zuhause die Mittel fehlen. Daher sucht DfA derzeit neue Paten für etwa 50 Kinder und Jugendliche.

Seit Beginn der Pandemie leistet der Verein für die Familien des Patenschaftsprojekts Soforthilfe mit Lebensmitteln, Samen und Düngemitteln sowie finanziellen Unterstützungen. Dabei wird mit langjährigen Partnern wie den Franziskanerinnenorden zusammengearbeitet. Die Ordensschwestern verfügen über gut ausgebaute Strukturen im gesundheitlichen Bereich und im Bildungssystem. Sie wissen, wo Hilfe am dringendsten gebraucht wird. Managerin des Projekts Sister Seraphine betreut die Patenkinder auf ihrem individuellen Weg und informiert die Patenfamilien über die Entwicklungen.

Die Kinder werden über das Komitee der [Witwenkooperative St. Monica Village](#), die DfA ebenfalls unterstützt, in das Patenschaftsprogramm aufgenommen. Mädchen und Jungen erhalten die Förderung in gleicher Anzahl ab ihrem Eintritt in die Grundschule bis zum Abschluss einer Ausbildung oder eines Studiums am College. Ziel des Projekts ist es, den Waisen die Chance auf einen Arbeitsplatz oder eine erfolgreiche Selbstständigkeit zu eröffnen. Wenn möglich, besuchen sie Internate, in denen sie in ruhiger Umgebung lernen und aufwachsen, ohne für ihre Familien arbeiten zu müssen.

Hintergrund des Patenschaftsprojekts

36 Prozent der Bevölkerung in Kenia leben unterhalb der Armutsgrenze. Die Hälfte der Menschen ist jünger als 18 Jahre. Viele Kinder wachsen ohne ihre Eltern auf, was unter anderem auf die regional hohe AIDS-Rate zurückzuführen ist. Sie kommen bei Verwandten unter, denen häufig die Mittel fehlen, um eine weitere Person zu ernähren oder zur Schule zu schicken. In der Region Kisumu, in der Dentists for Africa auch aktiv ist, liegt die AIDS-Rate bei fast 20 Prozent. Der schlechte Gesundheitszustand und die Folgen der Armut schränken die Leistungsfähigkeit der Kinder ein und rauben ihnen die Chance auf eine selbstbestimmte Zukunft.

Das Patenschaftsprojekt in Zahlen

- 198 Kinder sind zurzeit in ihrer Schulausbildung.
- 202 Jugendliche sind momentan in einer Berufsausbildung, beispielsweise als Zahntechniker, Medizintechniker, Architekten, Pharmazeuten, Lehrer oder Friseure.
- 340 Patenschaften wurden erfolgreich abgeschlossen.
- 658 Kinder und Jugendliche werden durch weitere Maßnahmen und Projekte unterstützt.
- 61 Anwärter stehen aktuell auf der Warteliste für eine Berufsausbildung.

Hinweis für Redakteur:innen

Sollten Sie Interesse an weiterführenden Interviews mit Mitgliedern des Vereins Dentists for Africa zur aktuellen Hilfe in der Corona-Pandemie oder bzgl. des Engagements im Patenschaftsprojekt haben, kontaktieren Sie uns gern unter: xxx

Kontakt

Johanna Wiest
Dentists for Africa
Belvederer Allee 25
99425 Weimar

Tel. +49 (0) 3634 6048592

www.dentists-for-africa.org

www.facebook.com/dentists.africa

www.instagram.com/dentistsforafrica